

# Indien im Überblick

## zusammengestellt von Jakob Littmann

### Oberstes Gericht in Neu Delhi bestätigt: Homosexualität bleibt illegal

Das Oberste Gericht hat im vergangenen Dezember ein Gesetz der damaligen britischen Kolonialherren aus den 1860er-Jahren bestätigt, das gleichgeschlechtlichen Sex unter Strafe stellt. Paragraf 377, der zuvor vier Jahre lang außer Kraft gesetzt war, legt fest, dass sexuelle Beziehungen „entgegen der natürlichen Ordnung“ illegal seien. Das Strafmaß reicht von bis zu zehn Jahren Haft oder bei schweren „Verstößen“ auch bis hin zu lebenslanger Haft. Damit hob das Gericht eine bahnbrechende Entscheidung einer unteren Distanz von 2009 auf, die gleichgeschlechtlichen Sex unter Erwachsenen, wenn er einvernehmlich sei und privat stattfinde, als nicht strafbar eingestuft hatte. Die sexuelle Orientierung eines Menschen gehört also vorerst nicht mehr zu den freiheitlichen Grundrechten in Indien. Aktivisten für die Rechte von Homosexuellen werten die Bestätigung des umstrittenen Paragrafen 377 als Rückschritt ins vorletzte Jahrhundert. Mit seinem Urteil entspricht der Oberste Gerichtshof den Einwänden der Lobbygruppen – und wohl auch dem Großteil der Bevölkerung. In der Urteilsbegründung heißt es, eine Änderung des Strafgesetzes könne nur durch die Volksvertretung erfolgen. Schätzungen zufolge sind drei bis fünf Prozent der Gesamtbevölkerung Indiens homosexuell – das wären bis zu 65 Millionen Menschen.

### Staatsbesuch von Bundespräsident Gauck in Indien

Bundespräsident Gauck war Anfang Februar zu einem mehrtägigen Staatsbesuch in Indien. Im Mittelpunkt der Gespräche standen die Wirtschaftsbeziehungen sowie die Armutsbekämpfung. Beim Zusammentreffen mit Regierungschef Manmohan Singh kritisierte Gauck die Situation von Frauen und Homosexuellen in Indien. Die Gleichstellung Homosexueller habe durch das Gerichtsurteil, das im Dezember gleichgeschlechtlichen Sex wieder unter Strafe stellte, einen Rückschlag erlitten. Auch in Bezug auf Fragen der Menschenrechte stehe Indien vor enormen Herausforderungen und Schwierigkeiten. Im Weiteren setzte sich Gauck für eine Reform des Weltsicherheitsrats ein, für den Deutschland und Indien einen ständigen Sitz anstreben. Auch beim Klimaschutz forderte er ein stärkeres Engagement, da Indien beim Ausstoß an klimaschädlichen Emissionen weltweit an dritter Stelle stehe. Erneuerbare Energien und Energieeffizienz seien essen-

zielle Komponenten des deutsch-indischen Abkommens über Entwicklungszusammenarbeit (mit einem Volumen von rund einer Milliarde Euro), das im Rahmen des Staatsbesuchs abgeschlossen worden war.

### Nationale Parlamentswahlen

Wenn die selbsternannte „größte Demokratie“ der Welt ihre Repräsentanten wählt, kann das dauern: Die Wahlkommission verkündete, dass die Wahlen der 543 Abgeordneten des Unterhauses *Lok Sabha* vom 7. April bis zum 12. Mai andauern werden, eingeteilt in neun Phasen. Außerdem werden zeitgleich in Andhra Pradesh, Sikkim und Orissa Regionalwahlen stattfinden. Angesichts von 814 Millionen Wahlberechtigten, die in insgesamt 930.000 Wahllokalen ihre Stimme abgeben dürfen, erscheint diese Zeitspanne jedoch nachvollziehbar. Die Resultate sollen am 16. Mai bekannt gegeben werden. In den Umfragen lag etliche Monate die oppositionelle, hindunationalistische *Bharatiya Janata Party* (BJP) mit ihrem Spitzenkandidaten Narendra Modi vorn. Seine Rolle als Premierminister von Gujarat während der blutigen Ausschreitungen gegen Muslime 2002, bei denen einige Tausende von ihnen ermordet und Hunderttausende vertrieben wurden, erscheint mehr als zwielichtig. Er stachelte immer wieder offen zum Hass gegen Muslime an und er brachte öffentlich seine Bewunderung für Adolf Hitler zum Ausdruck. Trotzdem scheint Modi vor allem in der jungen, aufstrebenden Mittelschicht der Großstädte, die vor allem die von Korruptionsaffären belastete Kongresspartei satt hat, immer mehr Anhänger zu begeistern. Da Gujarat einen beachtlichen wirtschaftlichen Aufschwung erlebt hat, sehen viele in ihm trotz – oder gerade auch wegen – seines autoritären Führungsstils eine Art Heilsbringer. Die regierende Kongresspartei des 81-jährigen Premierministers Manmohan Singh scheint schon die Flaggen zu hissen und verkündete entgegen allen Annahmen, dass Rahul Gandhi, der 43-jährige „Kronprinz“, Spross der Gandhi-Nehru-Dynastie, nur den Wahlkampf leiten wird. Ein Spitzenkandidat wurde nicht gewählt. Rahul Gandhi ist Sohn von Parteichefin Sonia Gandhi und dem 1991 ermordeten Ex-Premierminister Rajiv Gandhi, Enkel der 1984 ermordeten Ex-Premierministerin Indira Gandhi und Urenkel von Indiens erstem Präsidenten Jawaharlal Nehru. In den Augen der meisten ist es ein klares Zeichen, dass man ihn durch eine unabwendbar scheinende Wahlniederlage nicht „verbrennen“ möchte. Zu schlecht scheinen die Aussichten: Das Wirtschaftswachstum lahmt, die Rupie

verfällt und bei einigen Regionalwahlen musste die Kongresspartei bereits bittere Niederlagen einstecken. Hätte nicht Ende 2012 eine neue politische Kraft für großen Wirbel gesorgt, wäre der Ausgang der Wahlen wohl recht eindeutig. Aber im Zuge des Antikorruptionskampfes von Anna Hazare sagte sich ein ehemaliger Mitstreiter, Arvind Kejriwal, von diesem los und gründete die Partei *Aam Aadmi Party* (AAP), die „Partei des einfachen Mannes / Normalbürgers“. Bei den Regionalwahlen in Delhi im Dezember 2013 wurde sie auf Anhieb überraschend zweitstärkste Kraft hinter der BJP und bildete, nach anfänglicher Blockade und mit Unterstützung der abgewatschten Kongresspartei, eine Minderheitenregierung. Nach nur 50 Tagen im Amt verkündete Kejriwal allerdings seinen Rücktritt, weil die Kongresspartei sich weigerte, ein (in ihren Augen verfassungswidriges) Anti-Korruptionsgesetz der AAP zu verabschieden. Vermutlich wird es in Delhi daher zu Neuwahlen kommen. Neben dem indischen Mehrheitswahlrecht und der schieren Größe des Landes macht es die Prognosen schwer, dass niemand so recht den Einfluss der AAP außerhalb der Großstädte einschätzen kann. Des Weiteren hat sich eine bunte Allianz von elf kleineren und regionalen Parteien zu einer „Dritten Front“ zusammengeschlossen, die ebenso wie die AAP am Ende das Zünglein an der Waage spielen könnte.

### Neuer Bundesstaat Telangana kurz vor Realität

Wie berichtet, herrschte seit ein paar Monaten weitgehend Sicherheit, dass mit der Neuschaffung von Telangana der 29. indische Bundesstaat entstehen wird. Nun haben Ende Februar sowohl Ober- als auch Unterhaus – nach zum Teil heftig und erbittert geführten Debatten und einer zeitweisen Quasi-Lahmlegung des Parlamentsbetriebs – der Neugründung durch Abspaltung des bisherigen Bundesstaates Andhra Pradesh zugestimmt. In der parlamentarischen Auseinandersetzung griff ein Abgeordneter sogar zu Pfefferspray und verletzte dadurch einige Parlamentarier. Nun muss nur noch das entsprechende Gesetz vom Staatspräsidenten unterschrieben werden, damit Telangana voraussichtlich am 2. Juni 2014 rechtlich zu einem eigenen Bundesstaat werden kann.

### Indische Zentralbank erhöht Leitzins weiter

In der letzten Ausgabe berichteten wir, dass die indische Zentralbank den Leitzins auf 7,75 Prozent angehoben hat. Nun hat sie, entgegen den Erwartungen der Analysten, den Leitzins auf 8 Prozent weiter angehoben. Sie versucht dadurch, die Inflationsrate von fast 10 Prozent in den Griff zu bekommen und bis Januar 2015 auf 8 Prozent zu drü-

cken – auch wenn derzeit nicht viel darauf hindeutet. Wie einige andere Schwellenländer kämpft Indien gegen den Verfall seiner Währung, was unter anderem durch abnehmende Investitionen aus dem Ausland erschwert wird.

### Steuersenkung auf Gold-Importe

Ebenfalls in der letzten Ausgabe berichteten wir über eine Erhöhung des Einfuhrzolls für Goldschmuck durch die indische Zentralbank. Nach zwei Jahren strenger Importbeschränkungen will die indische Regierung nun die Einfuhrsteuer für Gold von zehn Prozent auf acht oder gar sechs Prozent senken. Die Nachfrage nach Gold stieg mit 975 Tonnen im vergangenen Jahr um 13 Prozent, was ein Viertel des weltweiten Umsatzes bedeutet. Um ihr Haushaltsdefizit auszugleichen, hatte die Regierung von 2012 an den Steuersatz schrittweise von zwei auf zehn Prozent angehoben. Die Goldsteuer verursachte große wirtschaftliche Probleme bei tausenden Indern in der Gold- und Schmuckbranche und der Schmuggel aus Tibet und Bangladesch nahm stark zu. Ende Januar hatte der indische Zoll 21 Kilogramm Gold im Wert von fast einer Million Dollar am Flughafen von Chennai beschlagnahmt, das in Batteriefächern von Handys ins Land geschmuggelt werden sollte.

### Weltgrößte Solaranlage in Rajasthan geplant

In der Region um den Salt Lake Sambhar im Bundesstaat Rajasthan soll in spätestens acht Jahren auf einer Fläche von mehr als 77 Quadratkilometern ein gigantisches Solar-Photovoltaik-Kraftwerk entstehen. Die 4000-Megawatt-Anlage soll eine geschätzte Lebensdauer von 25 Jahren haben und voraussichtlich 6,4 Milliarden Kilowattstunden pro Jahr liefern. Die indische Regierung hat sich für das Mega-Projekt mit sechs indischen Unternehmen zusammengeschlossen. Die Kosten des Baus sollen sich auf rund 3,2 Milliarden Euro belaufen. Indiens Kohlendioxid-Emissionen könnten sich laut Schätzungen durch das Solar-Kraftwerk um mehr als 4 Millionen Tonnen pro Jahr reduzieren. Indische Großstädte meldeten erst kürzlich dramatische Feinstaub-Werte, die Luftverschmutzung ist beispielsweise in Neu-Delhi noch schlimmer als in Peking. Deutsche Grenzwerte werden um mehr als das 20-fache überschritten. Kritik an dem Projekt hagelt es von Seiten der Umweltschützer: im bestehenden Stromnetz gingen derzeit rund 20 Prozent der Elektrizität bei Übertragung und Verteilung verloren. Außerdem hätten immer noch 50 Prozent der Menschen in Indien keinen Zugang zu Strom. Umweltverbände sehen in einem dezentralen Solar-Ansatz, das heißt mehreren kleineren stromerzeugenden Projekten in ländlichen Gebieten, mehr Nutzen für die Bevölkerung.

### Kaschmir: Proteste gegen Ausschluss von Studenten

66 indische Studenten waren Anfang März einer Hochschule in der Stadt Meerut im indischen Bundesstaat Uttar Pradesh verwiesen worden, weil sie das pakistanische Cricket-Team und nicht das indische angefeuert hatten. Deswegen versammelten sich am 7. März sich Hunderte Demonstranten in dem von Indien kontrollierten Teil Kaschmirs, um gegen den Ausschluss der Studenten zu protestieren. An vier Orten gab es laut Polizei Auseinandersetzungen mit den Sicherheitskräften, es gebe jedoch keine Berichte über Verletzte. Mindestens ein Dutzend Aktivisten der Jammu-Kaschmir-Befreiungsfront wurden festgenommen.

### Hunderte tote indische Arbeiter in Katar

Die indische Botschaft in Doha veröffentlichte im Februar Zahlen zu Todesfällen indischer Arbeiter in Katar: Durchschnittlich sterben monatlich 20 Arbeiter aus Indien. Im Jahr 2012 seien insgesamt 237 Inder, im vergangenen Jahr bis Anfang Dezember 218 gestorben. Details zu den Todesumständen wurden nicht angegeben. In Katar sind schätzungsweise zwei Millionen Gastarbeiter tätig – wie viele davon Inder sind, ist nicht bekannt. Das Land, das 2022 die Fußball-Weltmeisterschaft ausrichtet, steht wegen der schlechten Arbeitsbedingungen auf vielen Baustellen international massiv in der Kritik.

### Weitere Vergewaltigungsfälle in Indien

Anfang Januar soll eine 20-jährige Inderin im Dorf Subalpur im Staat West-Bengalen auf Befehl eines Dorfvorstehers Opfer einer Gruppenvergewaltigung geworden sein. Die Tat sei als Strafe festgelegt worden, weil die 20-jährige eine Beziehung zu einem Muslimen aus dem Nachbardorf hatte und die daraufhin beschlossene Geldstrafe (für beide jeweils rund 300 Euro) nicht bezahlen konnte. Nach der Tat wurden 13 Männer, unter ihnen der Vorsitzende des Dorfrats, vor Gericht gestellt. Die westbengalische Regierung kündigte die Übernahme der Kosten für die medizinische Versorgung des Opfers und auch eine Entschädigungszahlung an. Das Oberste Gericht Indiens deutete bereits mehrfach an, dass es diese Räte, *Khap Panchayats* genannt, für illegal hält und hat nun eine Untersuchung angeordnet, wie die indische Nachrichtenagentur *Press Trust of India* berichtete. Auch Indiens oberster Richter zeigte sich „äußerst beunruhigt“ über den Vorfall in Subalpur. Mitte Januar wurde in dem beliebten Touristenviertel Paharganj in der Nähe des Bahnhofs in Neu-Delhi eine 51-jährige dänische Touristin von mehreren Männern missbraucht.

Die Frau hatte sich auf dem Weg zum Hotel verlaufen und eine Gruppe Männer nach dem Weg gefragt, woraufhin sie bedroht, ausgeraubt und vergewaltigt wurde. Laut Polizei wurden drei Männer und ein Jugendlicher festgenommen, nach drei Verdächtigen wird noch gefahndet. Die Touristin habe Strafanzeige gestellt, eine medizinische Untersuchung aber abgelehnt und sei in ihre Heimat zurückgeflogen. Anfang Februar wurde eine junge Deutsche, die für eine NGO mit dem Zug von Mangalore nach Chennai unterwegs war, in ihrem Abteil von einem Mitreisenden vergewaltigt. Wie die Polizei mitteilte, habe der mutmaßliche Täter die 18-jährige Deutsche in einem Schlafwagen missbraucht, sei aber mittlerweile gefasst worden. Die Frau habe Anzeige erstattet und sei auch medizinisch untersucht worden. Den Angaben zufolge soll die Deutsche den mutmaßlichen Täter nun in einer Gegenüberstellung identifizieren. Großbritannien und Frankreich haben wegen der zahlreichen Vergewaltigungsfälle in Indien ihre Reisehinweise verschärft und auch das deutsche Außenministerium weist schon seit Längerem auf das Risiko hin. Durch das große mediale Interesse entsteht der Eindruck, dass in Indien besonders viel vergewaltigt wird. Schätzungen zufolge kann man davon ausgehen, dass in Indien fünfmal so viele Vergewaltigungen passieren, wie bekannt werden. Dennoch sollte man nicht außer Acht lassen, dass Brutalität und Gewalt gegen Frauen ein weltweites Problem sind: 2010 wurden in Indien pro 100.000 Einwohner 1,8 Fälle von Vergewaltigungen angezeigt, in den USA 27,3, in Großbritannien 28,8, in Schweden 63,5 und in Südafrika 120. In Deutschland liegt die Rate laut Bundeskriminalamt bei 9,4 Fällen pro 100.000 Einwohner.

### Polio in Indien ausgerottet

Dank einer massiven Impfkampagne gab es in Indien drei Jahre lang keinen einzigen Fall von Kinderlähmung. Damit gilt die Krankheit offiziell als besiegt. Indien habe laut der Beauftragten des Kinderhilfswerks UNICEF, Nicole Deutsch, der Welt gezeigt, dass die Krankheit trotz hoher Bevölkerungsdichte und sanitärer Probleme erfolgreich bekämpft werden könne. Das lässt für Afghanistan, Nigeria und Pakistan hoffen, wo Polio nach wie vor als Epidemie eingestuft wird. WHO-Experten rechnen aber damit, dass die Krankheit auch in Afghanistan und Nigeria 2014 besiegt werden könnte.

### Demonstrationen zum Weltfrauentag

Anlässlich des internationalen Weltfrauentags am 8. März sind in Indien zahlreiche Frauen auf die Straße gegangen, um auf die im Land vorherrschende Gewalt gegen Frauen aufmerksam zu machen. In Patna, im Os-

ten des Landes, absolvierten über 1000 Sportlerinnen einen Marathon, und im Süden trafen sich zahlreiche Inderinnen zu einem Marathon-Spaziergang. Nach offiziellen Regierungsstatistiken wird im Land alle 22 Minuten eine Frau vergewaltigt. Zudem offenbart eine Regierungsumfrage, dass über die Hälfte der männlichen und weiblichen Bevölkerung Gewalt von Männern gegen Frauen innerhalb der Ehe tolerieren.

### Hunderte tote Schildkröten an südindischem Strand gefunden

An den Stränden von Andhra Pradesh sind Ende Februar 900 tote Meeresschildkröten angeschwemmt worden. Die Umweltschutzorganisation *Tree Foundation* geht davon aus, dass die in Indien als gefährdet eingestufte Oliv-Bastardschildkröte in Schleppnetzen gefangen und ertrunken seien. Nach Informationen der örtlichen Bevölkerung seien zahlreiche Schleppnetz-fischer dieses Jahr bis auf drei oder vier Kilometer an die Strände herangefahren, obwohl sie gesetzlich einen Abstand von mindestens acht Kilometern zum Ufer einhalten müssen. In den vergangenen Jahren hatten Umweltschützer nur zehn bis zwölf tote Tiere bei ihren Kontrollgängen gefunden.

### Fehler in Schulbüchern: Japan warf Atombombe über USA ab

Laut Meldungen der BBC, des indischen Senders NDTV und der *Times of India* wurden Ende Februar gravierende Fehler in einem sozialwissenschaftlichen Schulbuch für Achtklässler im Bundesstaat Gujarat bekannt. Das Lehrbuch, das von etwa 50.000 Schülern benutzt wird, enthält über 120 Fehler bei Fakten, Grammatik oder Rechtschreibung. So steht in dem Schulbuch, Japan habe zum Ende des Zweiten Weltkrieges eine Atombombe über den USA abgeworfen. Auch beim Tag des Attentats auf Mahatma Gandhi stimmt die Datierung nicht. Im Weiteren ist dem Buch zu entnehmen, dass durch die Abholzung von Bäumen Kohlenstofftrioxid freigesetzt würde, gemeint ist aber CO<sub>2</sub>, nicht CO<sub>3</sub>. Der zuständige Bildungsminister Bhupendrasinh Chudasama habe ein Experten-Komitee eingesetzt, das die Fehler untersuchen und Änderungen durchsetzen soll.

### Prügel statt Party

Bei einer Party einiger Backpacker im Wald bei Gokarna, an der Westküste Karnatakas, kam es bei einem Polizeieinsatz zu Gewalt gegen Touristen. In dem beliebten Touristenort feierte die partywütige Meute angeblich friedlich im Wald und wurde von Zivilpolizisten über-

rascht, die kurz darauf mit Verstärkung zurückkamen und die Touristen angeblich rücksichtslos und brutal schlugen, unter anderem mit Schlagstöcken aus Bambus und Rattan. In einem sozialen Netzwerk wurde umgehend eine Gruppe für die Betroffenen gegründet, die Fotos ihrer zum Teil heftigen Verletzungen und Wunden posteten. Nach den nicht abreißenden Vergewaltigungsfällen war auch dieser eher ungewöhnliche Vorfall nicht unbedingt förderlich für das Tourismus-Image.

### Penguin gibt nach

Nach Chandras Choudhury hat die amerikanische Wissenschaftlerin Wendy Doniger eines der besten neueren Bücher über Mythologie, Erzählforschung und Praktiken des Hinduismus verfasst. Der indische Erziehungswissenschaftler Dinanath Batra sieht dies anders und übt heftige Kritik an dem bei *Penguin* erschienenen Buch. Doniger sei demnach von christlichem missionarischem Geist getrieben und besudete den Hinduismus. In ihrem 2009 erschienenen Buch *The Hindus. An Alternative History* legt sie eine alternative Geschichte des Hinduismus vor und bezieht dabei (erstmalig) Frauen und Kastenlose in die Darstellung mit ein. Nach den unablässigen, jahrelangen Protesten der Hindunationalisten, knickte *Penguin* im Zuge eines gerichtlichen Vergleichs Anfang 2014 schließlich ein und kündigte daraufhin nicht nur an, den Verkauf des Bestsellers zu stoppen, sondern auch die aktuelle Auflage einzustampfen. Arundhati Roy überlegt seitdem, ob sie ihren Vertrag mit *Penguin India* aus Protest auflösen soll. Siehe auch Artikel auf Seite 4 ff. in diesem Heft.

### Indien weltweit größter Waffenimporteur

Das Stockholmer Friedensinstitut SIPRI (*Stockholm International Peace Research Institute*) stellte am 17. März 2014 im jährlichen Bericht „Trends im internationalen Waffentransfer“ die neuesten Daten vor: Demnach ist das weltweite Handelsvolumen an Waffen von 2009 bis 2013 um 14 Prozent gegenüber 2004 bis 2008 angestiegen. Indien bleibt dabei mit Abstand der weltgrößte Importeur von Rüstungsgütern. Die indischen Waffenkäufe stiegen in den Jahren 2009 bis 2013 um 111 Prozent gegenüber den fünf Jahren davor an. Der Anteil an den gesamten weltweiten Waffenkäufen erhöhte sich von sieben auf 14 Prozent. Damit sind Indiens Rüstungsimporte fast dreimal so hoch wie die der zweit- und drittgrößten Waffenkäufer China und Pakistan, die mit je 5 Prozent des Gesamtvolumens vor Saudi-Arabien und den Vereinigten Arabischen Emiraten mit je vier Prozent die weiteren Spitzenränge belegen. Indien bezieht 75 Prozent seiner Waffenimporte aus Russland.